



5-Punkteplan zur Elektromobilität des Kfz-Gewerbes

Um den Hochlauf der Elektromobilität in Deutschland im Interesse des Klimaschutzes, der Verbraucherinnen und Verbraucher und im Sinne der deutschen Automobilwirtschaft zu ermöglichen, stellt der ZDK folgende Forderungen an die Politik:

1. Ladeinfrastruktur massiv ausbauen

Besonders im ländlichen Raum gilt es, Programme zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zu fördern und Genehmigungsprozesse des Netzausbaus zu beschleunigen. In urbanen Räumen, wo die Installation eines privaten Ladepunkts für viele nicht möglich ist, technisch bereits mögliche und in anderen europäischen Ländern etablierte Lösungen, wie die Erweiterung von Straßenlaternen zu Ladepunkten, umgesetzt werden. Diese bieten für Anwohner ohne eigenen Stellplatz eine wichtige Voraussetzung für die Elektromobilität. Auch das bidirektionale Laden muss durch einen regulativen Rahmen sowie einer Förderung in Betrieben und Privathaushalten ermöglicht werden.

2. Stromtarife zum Laden vergünstigen

Zurzeit leiden die deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher besonders unter zu hohen Strompreisen. Dies gilt insbesondere für die Halter von Elektrofahrzeugen, deren Betrieb bei einem heutigen Ladepreis von bis zu 80 c/kWh über den Betriebskosten eines Verbrenners liegt. Die Bundesregierung muss schnellstmöglich eine Entlastung durch die Senkung der Stromsteuer auf den europäischen Mindeststeuersatz von 0,5 EUR/MWh für den Stromverbrauch von Elektrofahrzeugen schaffen. Ladestrom muss generell und dauerhaft günstiger angeboten werden und durch ein einheitliches Bezahlssystem verfügbar sein.

3. Kostenloses Parken für E-Fahrzeuge ermöglichen

Der ZDK fordert Städte und Kommunen auf, Parkflächen für Elektrofahrzeuge kostenlos zur Verfügung zu stellen. Solch eine indirekte Förderung ist Teil eines Maßnahmenpakets, das Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar und konkret entlastet und in anderen europäischen Ländern zu einer weitaus erfolgreicherer Akzeptanz der Elektromobilität beitragen konnte. Umgekehrt profitieren Innenstädte von einer nachhaltigen und leiseren Automobilität.

4. Dienstwagensteuer fortführen

Der ZDK unterstützt die bestehenden Regelungen der Dienstwagenbesteuerung. Eine verminderte Steuer für Elektrofahrzeuge von 0,25 % für BEV bzw. 0,5 % für PHEV schafft einen wichtigen Anreiz zur Anschaffung emissionsfreier Fahrzeuge. Die Verbraucher brauchen die Sicherheit, dass diese Rahmenbedingungen erhalten bleiben. Ziel muss die Erneuerung der Fahrzeugflotte durch emissionsarme Fahrzeuge sein. Diese wirkt über den Gebrauchtwagenmarkt direkt auf breitere Käuferschichten und führt zu einem zügigen Austausch des gesamten Fahrzeugbestandes.

5. Förderpakete für E-Fahrzeuge auflegen

Die Erfahrung der letzten Jahre hat verdeutlicht, dass der Preis von Elektrofahrzeugen die höchste Hemmschwelle für den Hochlauf der Technologie in Deutschland darstellt. Eine Förderung durch günstige Darlehen z. B. durch die KfW, Mehrwertsteuervergünstigungen und die Absicherung von Restwerten gebrauchter Elektrofahrzeuge können wichtige Instrumente zur Revitalisierung des Marktes für Elektrofahrzeuge sein. Wichtig ist es, gerade jungen Menschen attraktive Angebote zur Elektromobilität zu machen, da sie am Anfang ihrer Ausbildung und beruflichen Karriere zwar über eine geringere Kaufkraft verfügen aber gleichzeitig auch höhere Affinität zu neuen Technologien mitbringen.

Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) setzt sich für den Hochlauf der Elektromobilität im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher ein. Dem Kfz-Gewerbe und insbesondere dem Autohandel in Deutschland kommt auf dem Weg zum Erreichen der deutschen und europäischen Klimaziele eine besondere Rolle zu. Bei drastisch einbrechenden Absatzzahlen privater und gewerblicher Elektrofahrzeuge und einem Vertrauensverlust in die Regierung durch das plötzliche Aus des Umweltbonus 2023 liegt es an den Autohändlerinnen und Autohändlern in Deutschland, den Kundinnen und Kunden die Vorteile der Elektromobilität zu vermitteln.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der ZDK in Bonn, Berlin und Brüssel vertritt die berufsständischen Interessen von 36.170 Autohäusern und KfzMeisterbetrieben mit 430.000 Beschäftigten. Hinzu kommen weitere 3.200 Karosserie-, Fahrzeugbau- und Lackier-Fachbetriebe mit rund 40.000 Mitarbeitern, die im Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugbautechnik e.V. (ZKF) organisiert sind.

Der ZKF ist ordentliches Mitglied im ZDK. Im Jahr 2023 erzielten die 36.170 im ZDK organisierten Kfz-Betriebe einen Umsatz von rund 207,3 Milliarden Euro mit dem Verkauf neuer und gebrauchter Fahrzeuge sowie mit Wartung, Reparatur und Service. Hinzu kommen 4,1 Milliarden Euro Umsatz der im ZKF organisierten Betriebe. Bei der Ausbildung sind ZDK und ZKF mit zusammen über 95.500 Azubi im Handwerk führend.